

zu verlieren, die von Freistadt und Sprottau unternommen. Zu ersterer forderte König Matthias am 29. Oktober (Mittwoch nach Simon und Judä) die Sechsstädte auf¹⁷⁾. Als Anführer der Belagerer wird Haugwitz nachhaft gemacht¹⁸⁾. Die Belagerung von Sprottau stand unter des Feldhauptmanns Roßka Befehl und wurde durch Nieder-Lausitzische Mannschaften mit bewirkt¹⁹⁾.

Glogau und die Stadt Freistadt ergaben sich an einem und demselben Tage, nämlich am 30. November, während die Stadt Glogau schon am 16. sich theilweise ergab. Selbst das für unüberwindlich gehaltene Schloß zu Glogau mußte sich ergeben. Herzog Johann von Münsterberg, der Kriegs-Oberste, sowie Opizius Colo, der Kanzler des Herzogs Johann von Glogau, hatten sich schon entfernt²⁰⁾, den Bürgern, die dem Könige treu gewesen, sagte Tettauer sicheres Geleit und alle Gnade zu, der Ritterschaft, welche gegen den König gekrieget, überließ er es, denselben, wie sie konnten, zu versöhnen, die Knechte gingen frei aus der Stadt.

Die Stadt Freistadt war auf Herzog Hans zornigen Befehl in Brand gesteckt worden (den 14. Oktober) und der König Matthias war so mild und weise, daß er schon am 29. Oktober in jener schon erwähnten Aufforderung die Sechsstädte ermahnte, da nach Gottes Verhängniß Freistadt ausgebrannt sei, zur Wiederherstellung Beiträge zu geben²¹⁾. Am 30. November (Sonntags) ging der Stadtrath hinaus in das Lager und übergab die Stadt; das Schloß zu Freistadt vertheidigte aber der böhmische Hauptmann Buschko bis Sonnabend vor Fastnacht, das ist bis zum 28. Februar 1489²²⁾. Die Stadt Sprottau dagegen, wohin die Görlitzische Büchse durch den König am 17. November wieder gefordert wurde, (Ober-Laus. Urk.-Verz. II. S. 163, N. Scriptt. Rer. Lus. T. II. p. 96 f.), ergab sich Dinstag nach Weihnachten, den 30. December 1488²³⁾. Haugwitz, zu welchem die von der Nieder-Lausitz gesendeten Mannschaften gestoßen waren, belagerte Grünberg und gewann es am 1. Januar 1489, dann folgte das Schloß des Städtchens Wartenberg²⁴⁾.

Roßka aber ging bei Crossen über die Oder und kam am 11. Januar 1489 vor Schwiebus an. Nach einigen Angriffen ergab sich diese Stadt am folgenden Mittwoch, den 14. Januar. Die Herzogin, welche hier zuvor ihre Zuflucht gesucht hatte, hatte sie schon eher wieder verlassen

17) Görlitz. Raths-Annalen in N. Scriptt. R. Lus. T. II. p. 95. 96.

18) Ebendasselbst S. 99.

19) Ebendasselbst S. 96. 97.

20) Mik. Pol, Bresl. Jahrb. II. S. 142.

21) Ebendaf. II. 141 u. Catt. Abb. Sagan. ap. Stenzel, Scriptt. R. Sil. T. I. p. 395. Fueruntque in Freynstadt stipendiarii plurimi, incensaue est civitas circa festum beate Hedwigis (15. Oct.) an negligencia aut malicia aut ex proposito, non per omnia tunc clarum fuit, — funditusque exusta una cum ecclesia et turri ac campanis.

22) N. Scriptt. Rer. Lus. T. II. p. 100.

23) Ebendasselbst.

24) Görlitz. Raths-Annalen in N. Scr. R. Lus. T. II. p. V und so Wartenberg, das Stetlein im Sommer awssgebrant keiner wehre an ihm hette, hat der haugwitz mit etzlichem seinem volke das schloss doselbst belegert etc,